



Bei einer Videoarbeit von Christoph Rütimann mussten sich die Besuchenden 3-D-Brillen aufsetzen.

Bild Simon Brühlmann

Nicht nur zum Schmunzeln, sondern auch zum Nachdenken anregend

Mehrdimensional ist die Doppelausstellung im Vebikus, die «plug-in» von André Bless und «in die Bilder» von Christoph Rütimann zeigt.

VON ANNA ROSENWASSER

Es ist entscheidend, ob man die aktuelle Ausstellung im Vebikus in leerem oder gut besuchtem Zustand betritt. Befinden sich nämlich gerade wenige Gäste im oberen Stockwerk, macht sich das akustisch bemerkbar: Das Geräusch eines metallischen Schabens, mehrfach übereinandergelegt, füllt den einen der beiden Vebikus-Räume. Es ist Bestandteil der Doppelausstellung, die im Vebikus seit vergangener Freitag zu sehen ist: Christoph Rütimanns «in die Bilder» und André Bless' «plug-in».

Das erwähnte Geräusch stammt von einer Videoarbeit Rütimanns, die die Kamera einem Handlauf entlangführt; selbiger Handlauf ist auch an der Ausstellung zu sehen und bildet, gemeinsam mit den drei Bildschirmen, die das Video zeigen, das Werk «Handlauf Piz Duan». Der fließende Übergang unterschiedlicher Dimensionen ist auch zentral bei «Handlauf in die

Bilder», dem namengebenden Werk und der 3-D-Videoarbeit Rütimanns, der den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit bietet, mit entsprechender Brille in Bilder einzutauchen.

Als «Schwergewicht» bezeichnete Dorothee Messmer, Direktorin des Kunstmuseums Olten, Rütimann in ihrer Einführungsrede an der Vernissage. Tatsächlich hat Rütimann anno 1993 die Schweiz an der Biennale in Venedig vertreten; die Werke des Künstlers, die sich stets ganz unterschiedlicher Kanäle bedienen, sind international bekannt. Es war Rütimann, der das Format der Doppelausstellung vorschlug. André Bless, Mitglied des Vebikus-Kuratorteamts, kennt Rütimann schon lange und bildet nun die zweite Hälfte der Ausstellung.

Das Licht spielt eine zentrale Rolle in Bless' ausgestellten Werken. Fokussiert in «BIC – Light my Fire», wo das Foto zweier Feuerzeuge durch einen Leuchtkasten im Hintergrund akzentuiert wird; atmosphärisch in «Paravent», wo einer aufgestellten Polyesterwellbahn durch einen darauf projizierten wehenden Vorhang Leben eingehaucht wird. Bless' Werke sind,

auch ohne 3-D-Brille, mehrdimensional. Zum einen bedient sich der Künstler unterschiedlichster Materialien und Medien, zum anderen kombiniert er tiefeschürfende Themen mit augenzwinkernden Ideen. «Ruby Eyes», eine fotografische Sammlung von nicht ganz leer getrunkenen Gläsern der vergangenen Vernissage, dürfte am Freitag so manchen Besuchenden zum Schmunzeln gebracht haben.

Die Doppelausstellung lädt zum Bewegen, Reflektieren und mehrmaligen Hinsehen ein. Der Waagenvorhang Rütimanns, vom oberen Stockwerk ins Foyer des Untergeschosses reichend, wirft Fragen rund um die Dutzenden von Federzugwaagen auf; nicht selten werden bei «plug-in» wie auch «in die Bilder» die Augen irritiert bis amüsiert zusammengekniffen. Die ausgestellten Werke sind dabei nie trivial, wenn auch sie durchaus über Unterhaltungsverfügen.

Bis zum 26. Oktober ist die Doppelausstellung von Christoph Rütimann und André Bless noch im Vebikus zu sehen. Dann wird der Waagenvorhang abgehängt, und das schabende Geräusch am Handlauf verstummt.

Fotos nicht ganz leer getrunkenen Gläser dürften so manche Gäste zum Schmunzeln gebracht haben.